



Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redactoren **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 41.

Freitag, den 14 October,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohfeldt, so wie alle Postämter an.

Beitragnisse.

Dresden, 4. October. Die Arbeiten an der Albertsbahn sind in den drei Wochen, seit der Bau begonnen, unter der umsichtigen und kräftigen Leitung der Herren Ingenieure Brescius und Jäger bei den günstigen Terrainverhältnissen und mit 400 Arbeitern mit außerordentlicher Schnelligkeit vorgeschritten. Mit Ausnahme der umfangreichen Erdauffschüttungen im künftigen Bahnhofe, dürften schon im Laufe der nächsten Woche die Erdarbeiten auf der ersten Section wenigstens bis zu dem Dorfe Plauen völlig beendigt sein, so daß alsbald zur Schienenlegung auf dieser Strecke verschritten werden kann, was besonders des Transports des Erdbodens wegen nöthig werden wird. Schon erheben sich einzelne Bahnwärterhäuser, die Gräben sind gezogen, die Böschungen zum großen Theil abgeglättet und mit Rasen besetzt und das Mauerwerk an Schleusen und zu der eisernen Brücke über den Mühlgraben theils schon vollendet, theils in der Vollendung begriffen. Auf dem Tracte durch das Dorf Plauen, wo einige Gebäude abgetragen werden müssen und dann weiter bis zum Forsthaufe, in dessen Nähe ein Stück Felsen abzutreiben ist, sind die Arbeiter ebenfalls bedeutend vorgeschritten. Auf der zweiten Section aber sind jetzt auf Dölschener, Coschüger und Gitterseer Flur die Expropriationen im Gange und haben den besten Fortgang. Die Bahn macht von dem Bahnhofe aus nach der Tharander Straße einen mäßigen Bogen nach links, überschreitet diese in der Nähe der Meisterei, wendet sich dann etwas rechts und geht nun in gerader Linie auf Plauen, nachdem sie in der Nähe der Restauration „Zu den drei Thürmchen“ den Mühlgraben überschritten hat; das Dorf durchschneidet sie zwischen der Kirche und der Mühle und läuft nun zwischen dem oberen Mühlgraben und dem Bergabhange nach dem Forsthaufe, das rechts liegen bleibt. In der Nähe der Brücke hierselbst wird sie die Weißeritz das erste Mal überschreiten. Der erste Anhaltepunkt wird in der Nähe von Grassi's Villa angelegt werden. Beiläufig mag erwähnt werden, daß vor einigen Tagen bei dem Abtreiben des Erdreichs in der Nähe des Reifewig'schen Gartens nur etwa

2 Fuß tief im Boden das vollständige Skelett eines männlichen Körpers aufgefunden worden ist, an welchem einige räthselhafte Umstände wahrzunehmen gewesen sind. An dem Skelett ist nämlich nichts weiter als ein Paar lederne Kamaschen mit grünledernen Knöpfen gefunden worden, was irgend eine festere Vermuthung hätte begründen können. Dagegen aber ist in dem obern Theil des Hirnschädels ein großer Nagel eingetrieben und der erstere dadurch gespalten gewesen. Außerdem hat sich in der einen der Schläfe eine Deffnung von der Größe eines Rehpostens befunden. Diese Umstände scheinen auf ein vielleicht in den Kriegzeiten an einer Militärperson verübtes Verbrechen zu deuten.

Dresden, 5 October. Wir haben heute einen schmerzlichen Verlust zu melden. Heute Morgen 1/6 Uhr ist der apostolische Vicar und Decan des Domstiftes St. Petri zu Budissin, Joseph Dittrich, Bischof zu Corycus, sanft verschieden. Derselbe war am 25. April 1794 zu Marschen bei Mariaschein in Böhmen geboren, wurde am 20. August 1818 zum Priester ordinirt, am 28. Mai 1844 Canonicus zu Budissin, am 23. Februar 1846 Decan daselbst und, zum apostolischen Vicar im Königreiche Sachsen ernannt, am 10. Mai 1846 als Bischof von Corycus in part. consecrirt. Der Verewigte war ein trefflicher Kanzelredner und seiner Kenntnisse und wahren Toleranz wegen hier geehrt von den Bekennern aller Confessionen.

— **8. October.** Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde die sterbliche Hülle des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dittrich feierlich zur Erde bestattet. Die ehrfurchtsvolle und herzliche Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft gab sich dabei auf die unverkennbarste Weise kund. Dsgleich auf eine vom königlichen Cultusministerium ergangene Anfrage bekannt gegeben wurde, daß der Verewigte sich jede Begräbnissfeierlichkeit ausdrücklich verboten habe und ungeachtet es während des ganzen Actes unausgesetzt stark regnete, so hatten sich doch den ganzen Weg entlang, welchen der Leichenconduct bis zu dem in der Friedrichsstadt gelegenen katholischen Friedhof zu nehmen hatte, zwei dichte Zuschauerreihen gleichsam wie ein Ehrenpalier gebildet und alle

Fenster der Häuser dieser Straßen waren mit Menschen besetzt. Unter dem Geläute aller Glocken setzte sich nach 3 Uhr der Trauerzug von dem geistlichen Hause auf der Schloßgasse in Bewegung, ging durch die Wilddruffer Gasse, über den Postplatz, durch die Oststraalee und die Friedrichstraße nach dem Friedhofe, wo Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Johann und Prinz Albert denselben erwarteten. Auch Mitglieder der hier versammelten ständischen Zwischendputationen und die in Dresden anwesenden Mitglieder der ersten Kammer (deren Mitglied der Verewigte war) hatten sich hier eingefunden. Vor dem Trauerwagen kamen zuerst die Schüler und Schülerinnen der hiesigen katholischen Schulen, des katholischen Waisenhauses und die Mädchen des Josephinenstifts, von ihren Lehrern und Lehrerinnen begleitet. Zunächst vor dem Trauerwagen wurde unter Anderm auch auf einem schwarzsammtnen Kissen das Comthurkreuz des königl. Verdienstordens getragen, dessen Inhaber der Verewigte war. Hinter dem Trauerwagen folgte ein langer Zug, der sich aus den Gliedern der hiesigen katholischen Gemeinde, aus Offizieren und Mannschaften der hiesigen Garnison und vielen angesehenen Personen aller Confessionen gebildet hatte, und unter Anderm bemerkten wir auch die Deputationen des Pestalozzistifts und des pädagogischen Vereins hieselbst. Eine lange Reihe von Trauerwagen, vier Hof- und einige andere Equipagen schlossen endlich den Zug. Nachdem der Sarg unter der Friedhofshalle geweiht und mit Kelch, Hostienteller, Evangelienbuch, Bischofsmütze und Bischofsstab versehen worden war, wurde er von sämtlichen Leidtragenden unter dem Gesange des Kapellknabenchores und unter Vorantritt der sämtlichen hiesigen katholischen Geistlichkeit nach dem Grabe geleitet. Unmittelbar hinter den nächsten Leidtragenden schritten Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Johann und Prinz Albert, nächstdem folgten u. A. Oberappellationsgerichtspräsident wirkl. Geh. Rath Dr. von Langem, die Mitglieder des Domkapitels St. Petri zu Budissin, einige auswärtige katholische Priester, die Räte und Beamten des apostolischen Vicariatsgerichts, Generalmajor v. Friederici, Bürgermeister Pfotenhauer, die Mitglieder der ständischen Zwischendputationen und die anwesenden Mitglieder der ersten Kammer, Consistorialrath Hofprediger Dr. Käuffer, Pastor Richard von der evangelisch-reformirten Gemeinde hieselbst, Oberrabbiner Dr. Fränkel und viele andere angesehene und hoch gestellte Personen. Am Grabe angekommen, hielt Hofprediger Heine eine ergreifende Ansprache, durch welche der schmerzliche Verlust, den Sachsen durch den Hintritt des hochwürdigsten Bischofs erlitten, dem Gemüthe erst recht fühlbar wurde, während der Senior des Budissiner Domkapitels, Domkapitular Schmöle, das Rituale der letzten Weihung und Segnung vollzog. Hierauf wurde in der Begräbniskapelle das De profundis celebrirt.

Dresden, 6. October. Da während der Vacanz der Oberhofpredigerstelle auch dem Ministerium des Cultus, in welchen der Oberhofprediger als geistlicher Rath zu fungiren hat, eine Arbeitskraft entgeht, so wird sicherem Vernehmen nach der Pfarrer Bernhard Adolf Langbein zu Chemnitz mit dem Titel eines Kirchenrathes als Hilfsarbeiter in das Ministerium berufen, zugleich aber auch beauftragt werden, während jener Vacanz mit den bei-

den Hofpredigern abwechselnd die Vormittagspredigt bei dem evangelischen Hofgottesdienste hier zu halten.

Radeberg, 10. October. Unserer Stadt ist heute ein unverhofftes hohes Glück zu Theil geworden. Nachdem nämlich bereits seit geraumer Zeit die regsten und eifrigsten Vorbereitungen getroffen worden waren, um den morgenden 11. October, an welchem Tage Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg das Ehrenbürgerrecht aus den Händen der hiesigen Bürgerschaft huldvollst entgegennehmen werden, zu einem wahren Festtage zu erheben, ward uns gestern plötzlich die freudige Kunde, daß Sr. Majestät unser Allergnädigster König heute unsere Stadt durch seine Gegenwart beglücken würden. Soweit es die kurze Zeit erlaubte, beeilten sich die Bewohner der Straßen, welche Sr. Majestät voraussichtlich zu passiren hatten, ihre Häuser festlich zu schmücken und zu bekränzen, um den geliebten Landesvater ihre Liebe und Ehrfurcht an den Tag zu legen. Vormittags 10 Uhr, begünstigt von dem herrlichsten Wetter, rückten nun zuvörderst die beiden hier garnisonirenden reitenden Batterien unter dem Commando des Majors Prinzen Georg Königl. Hoheit nach dem nahe gelegenen Exercirplatz aus, allwo dieselben die Ankunft des Königs erwarteten. Gegen 11 Uhr trafen Sr. Majestät in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann von Pillnitz auf dem hiesigen Bahnhofe ein, woselbst Sie von dem Garnisonscommandanten, Obristleutnant Schmalz, empfangen wurden, bestiegen die dort bereit gehaltenen Pferde und ritten sofort nach dem Exercirplatze, gefolgt von einer glänzenden Suite, in der wir Sr. Excellenz den Kriegsminister Generalleutnant Rabenhorst, die beiden Generaladjutanten Sr. Majestät, Generalleutnant von Engel und Generalleutnant Reichardt, Excellenzen, den Generalmajor von Rouvroy und viele andere hohe Offiziere bemerkten. Hier angekommen, ritten Sr. Majestät die Fronte der in Parade aufgestellten Brigade ab, worauf die Exercirübungen und Manöver begannen, welche die bewährte Truppe unter dem Commando Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg und zu sichtlichem Wohlgefallen der Allerhöchsten und höchsten Zuschauer mit tadelloser Präcision ausführte. Nach beendigtem Exerciren ließen Sr. Majestät die Brigade defiliren und ritten dann von derselben gefolgt nach der Stadt. Am innern Dresdner Thore passirten Allerhöchstdieselben die dort aufgerichtete Ehrenpforte, ritten durch die längs der bunten Häuser aufgestellte Haie der Bürgerschützen, welche Sr. Majestät, unter freudiger Zustimmung der Versammelten, ein begeistertes Hoch brachten und machten an dem von Sr. K. H. Prinz Georg bewohnten, heute insbesondere reich und geschmackvoll geschmückten Knoblochischen Hause Halt. Dort wurden Sr. Majestät von den königlichen und städtischen Behörden bewillkommnet und brachte Bürgermeister Dr. Kuntzsch im Namen der Stadt in kurzer Rede die ehrfurchtsvollen und unterthänigen Huldigungen dar, welche Sr. Majestät auch huldvollst aufzunehmen geruhten. Hierauf fand ein Dejeuner statt, zu welchem außer den höhern Offizieren auch die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden gezogen wurden. Sr. Majestät, sowie Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann verließen gegen 1 Uhr wieder unsere Stadt.

Au
hat bei u
dieselbe m
hoffte.
überhan
des Ertra
Fälle und
gewogen,
heit fast g
trag der
Es ist die
bewohnter
angewies
Mangel
Preis der
ein Weser
die Ausfi
herbst 18
allein kein
beitslosig
Winter
tende M
geliefert,
meinen n
ung, die
mehrern
werden k

Wi
legenheite
Lebhaftest
sie eraste
auch in d
Vertraue
aufzugeb
sächliche
richtigen
von den
worden n
den Erlä
beibehalt
Berhan
näher u
Aufs
hergest
Die
thätigung
Ansinne
Modific
es handel
lungen in
finden, u
Mächten
D
ist, schein

Aus dem Erzgebirge, 3. October. Die Kartoffelernte hat bei uns nunmehr begonnen. Es zeigt sich indeß schon, daß dieselbe nicht so ausfallen wird, wie man noch vor wenig Wochen hoffte. Die Krankheit hat in kurzer Zeit um ein Bedeutendes überhand genommen, auf manchen Feldern sogar drei Vierteltheile des Ertrags unbrauchbar gemacht. Doch sind dies nur einzelne Fälle und werden dieselben hinwiederum von dem Umstande aufgewogen, daß Felder angetroffen werden, welche von der Krankheit fast ganz verschont blieben. Im Allgemeinen wird der Ertrag der Kartoffelernte dem im vergangenen Jahre gleichkommen. Es ist dies freilich nicht eben besonders erfreulich für uns Bergbewohner. Wir sind bekanntlich fast nur auf die Kartoffelernte angewiesen, und wenn auch die letztere nicht befürchten läßt, daß Mangel an Kartoffeln eintreten werde, so dürfte sie doch den Preis derselben so lange bedeutend erhöhen, bis das Getreide um ein Wesentliches billiger geworden sein wird. Trotz alledem sind die Aussichten für den Winter weit besser, als es die im Spätherbste 1852 waren. Hohe Preise der Nahrungsmittel bringen allein keine Noth, sie bringen solche nur in Verbindung mit Arbeitslosigkeit, und diese ist zur Zeit nicht da, wird auch für den Winter nicht eintreten. Die Leipziger Messe hat für die bedeutende Mehrzahl unserer Erzeugnisse ein sehr günstiges Resultat geliefert, und werden infolge dessen auch die Arbeitslöhne im allgemeinen nicht höhere, so finden doch die Arbeiter volle Beschäftigung, die zum Theil, und namentlich in einzelnen Fabriken, seit mehreren Jahren und bis zum Jahre 1847 zurück nicht gewährt werden konnte.

Wien, 7. October. Der Stand der orientalischen Angelegenheiten bewegt in diesem Augenblicke die Gemüther auf das Lebhafteste, und wir sind weit entfernt, in Abrede zu stellen, daß sie ernste und bedenkliche Punkte darbietet. Dennoch sehen wir auch in dem jetzigen Augenblicke keinen genügenden Grund, das Vertrauen auf Erhaltung des allgemeinen europäischen Friedens aufzugeben. Unserer Anschauungsweise liegen bestimmte, thatsächliche Momente zum Grunde. Wenn auch zu unserm aufrichtigen Bedauern der von Osmüg ausgegangene Vorschlag von den Höfen zu Paris und London nicht annehmbar befunden worden wäre, weil neben den gegebenen, vollkommen beruhigenden Erläuterungen zu dem Wiener Conferenzturfe dieser selbst beibehalten werden sollte, so bleibt doch durch die Osmüger Verhandlungen materiell eine wesentliche Annäherung zwischen der russischen und der türkischen Auffassung in Betreff des streitigen Gegenstandes hergestellt.

Die Erklärungen, welche Rußland in hochherziger Bethätigung seiner Friedensliebe dem k. k. Cabinet gab, lassen die Ansinnen der hohen Pforte in den von ihr gewünschten bekannten Modificationen im Wesentlichen und dem Principe nach zu, und es handelt sich somit im gegenwärtigen Stadium der Unterhandlungen in Wirklichkeit nur darum, eine neue, geeignete Form zu finden, um das zum Abschlusse zu bringen, was von den beiden Mächten Rußland und Türkei verlangt wurde und abzugeben ist.

Die äußeren Auspicien, unter denen diese Aufgabe zu lösen ist, scheinen allerdings nicht eben günstig, allein bei der erzielten

Annäherung in der Sache selbst und dem allseitigen Wunsche auf Erhaltung des Friedens dürften die momentanen Zwischenfälle nicht entmuthigen. Hat der Divan dem Großherren gerathen, Rußland den Krieg zu erklären, so ist doch nach den bis heute (7. October eingelaufenen Nachrichten weder von dem Ministerrathe, noch von dem Sultane selbst über das Ansinnen des Divans ein Entschluß gefaßt worden.

Die von Wien in das Ausland telegraphirten Nachrichten, welche die Kriegserklärung als eine geschehene Thatsache hinstellen, sind somit ungegründet, jedenfalls aber voreilig. Zur Zeit, als der Divan das erwähnte Gutachten abgab, waren die Osmüger Nachrichten in Konstantinopel noch nicht eingetroffen, und wir dürfen annehmen, daß die inzwischen bei der hohen Pforte eingelaufenen Nachrichten über die erwähnte Annäherung an ihre Wünsche, bei dem Großherren und bei seinen Ministern einen Eindruck hervorgebracht haben dürften, welcher den Bemühungen zur Erhaltung des Friedens förderlich sein kann.

Braunschweig, 30. September. Die Enthüllung des Lessingsdenkmals hat heute stattgefunden. Man hatte diesen Tag gewählt, damit die hier zu ihrer Versammlung anwesenden Realschulmänner an der Feier Antheil nehmen könnten, man hätte aber keinen unglücklicheren wählen können, indem von früh an der Himmel von grauen Wolken verschleiert war, welche fast während des ganzen Vormittags dichte Regengüsse herabsandten und die Einweihungsfeierlichkeiten größtentheils vereitelten. Lessing's Grabmal auf dem Magnifikirchhofe wird wohl von Wenigen besucht worden sein, desto mehr strömte man nach dem Hause am Regidienmarke, worin Lessing gestorben ist und viele höchst interessante Gegenstände, Porträts, Kupferstiche, Büsten, Handschriften u. s. w., zur Ansicht lagen. Besonders interessant war die dem Baron v. Maltzahn in Berlin gehörende Handschrift einiger bisher ungedruckten Erzählungen und das auf Lessing's Reise in Italien geführte Tagebuch. Die Teilnehmer an dem Festzuge hatten sich in der Regidienkirche versammelt und man wollte erst der Witterung halber dort die Feier begehen, entschloß sich aber endlich, als der Regen einen Augenblick nachzulassen schien, sich nach dem Platze des Denkmals zu begeben. Dieses geschah unter Vortritt von Ruski, und nachdem dort von den Singvereinen ein dazu gedichtetes Festlied gesungen war, betrat der ehrwürdige Geh. Hofrath Professor Petri eine dazu errichtete Rednerbühne und hielt bei strömendem Regen statt der beabsichtigten längern Rede nur einen kurzen Vortrag, während dessen die Hülle von der Bildsäule gezogen und dieses Meisterstück in jeder Hinsicht vollendet auf seinem granitnen Fußgestell sich den bewundernden Blicken der versammelten Menge zeigte und mit Jubelruf begrüßt wurde. Der Vorstand des Lessingcomites, Staatsminister v. Schleinitz, übergab darauf dem hiesigen Oberbürgermeister die Stiftsurkunde und den Schlüssel zu dem Gitter, und mit dem deutschen Liede von Kalliwoda schloß die Feier, bei welcher Rietschel leider nicht zugegen sein konnte, dessen Verdienste übrigens durch Ertheilung des Ehrenbürgerrechts von Seiten der Stadt und der Ehrenmitgliedschaft von Seiten des Kunstvereins anerkannt wor-

den sind, während das von Howald in Bronze meisterhaft gegossene Kunstwerk das sicherste Diplom für die Verewigung seines Namens ist. — Nachmittags 2 Uhr fand ein zahlreich besuchtes Festmal auf dem „weißen Kofse“ und Abends im Theater die Vorstellung von Lessing's „Nathan der Weise“ mit einem Prolog von Karl Köchy statt; nach dem Schlusse des Theaters war der mit Fahnen nun Laubgewinden geschmackvoll verzierte Denkmalsplatz mit bengalischen Flammen beleuchtet, welches durch den rabenschwarzen Nachthimmel begünstigt, einen zauberhaften Eindruck machte. (W. 3.)

Vermischte Nachrichten.

* Aepfel bis zum nächsten Frühjahr wohl schmeckend aufzubewahren. Viele Leute haben die Gewohnheit, die im October von den Bäumen gepflückten Aepfel auf dem Fußboden einer Oberstube auszubreiten, und man glaubt, daß die Aepfel, weil sie dadurch etwas trocknen, viel besser dauern. Dieses Verfahren kann aber als ein Irrthum bezeichnet werden. Nachdem man die Aepfel so lange auf den Bäumen hat hängen lassen, als es nur der Frost erlaubt, sollten sie vom Baume weg sofort in geschlossene Fässer gebracht und darin so trocken und kühl als möglich gehalten werden. Läßt man sie auf dem Fußboden einer Oberstube wochenlang liegen, so schrumpfen sie ein und verlieren ihre Aroma, ohne irgend eine längere Dauer derselben dadurch zu sichern. Die beste Methode, Aepfel für das kommende Frühjahr aufzubewahren, dürfte die sein, daß man sie in trocknen Sand legt, sobald sie gepflückt sind. Zu dem Ende trockne man sich in der Sommerhitze Sand und später im October legt man die Aepfel in Fässer zwischen Lager von solchem trocknen Sand, so daß jede Aepfelschicht hinreichend damit bedeckt ist. Die eigenthümlichen Vortheile dieser Behandlungsweise bestehen darin, daß einmal der Sand die Aepfel von der Luft abschließt, welches ein wesentliches Erforderniß für ihre Dauer ist, und daß zweitens der Sand die Ausdünstung der Aepfel aufhält und letztere ihre Aroma vollständig behalten; denn die Feuchtigkeit, welche natürlich den Aepfeln ausschwitzt, wird von den gedörrten Sande rasch absorbiert, so daß die Aepfel stets trocken bleiben und alle Feuchtigkeit davon abgehalten wird. So aufbewahrte Aepfel sind im Mai und Juni so frisch und besitzen ihr Aroma so vollständig, als waren sie nur erst geerntet; sogar die Enden der Stiele sehen aus, als ob die Aepfel nur kürzlich gepflückt worden wären.

* Die Gesammtlänge der sächsischen Eisenbahnen ist seit Vollendung der Chemnitz-Risaer Eisenbahn auf beinahe 76 Meilen gestiegen. Davon kommen auf die Sächsisch-Bairische Staats-Eisenbahn 23,4 Meilen, auf die Leipzig-Dresdener Bahn (mit Einschluß der sächs. Strecke der Magdeb. Leipz.

Bahn 17 Meilen, auf die Sächs.-Schles. Eisenbahn 13,8 Meilen, auf die Chemnitz-Risaer Eisenbahn 8,9 Meilen, auf die Sächs.-Böhmische Staats-Eisenbahn 8,3 Meilen und auf die Leub.-Zittauer Eisenbahn 4½ Meilen. Auf fremden Territorien liegen folgende Strecken der gedachten Bahnen: 4½ Meilen der Sächs.-Bairischen Bahn in Sachsen Altenburg, ½ Meilen derselben Bahn in den Neuß. Landen, 1½ Meile derselben Bahn in Baiern, 2½ Meile der Sächs.-Schles. Bahn in Preußen, 1 Meile der Sächs.-Böhmischen Bahn in Oesterreich, zusammen 9½ Meilen. Dagegen liegt etwa 1½ Meile der preuß. Bahn von Jüterbogt bis Risa auf sächs. Gebiete, so daß etwa 67½ Meilen Eisenbahn auf sächs. Gebiet fallen, wovon nur wenig mehr als ein Drittheil im Privatbesitz sind. Die Verbindungsbahnen bei Leipzig und Dresden, zusammen etwa ¾ Meilen lang, sind hierbei außer Anrechnung geblieben. Von allen deutschen Staaten ist außer Oesterreich und Preußen nur noch Baiern im Besitze längerer Eisenbahnstrecken als Sachsen.

* Die Bevölkerung der Stadt San Francisco beträgt gegenwärtig ungefähr 50,000 Seelen. Im ersten Halbjahr von 1853 kamen dort 23,741 Ausländer an, während 14,326 weggingen. Diese wunderbare Stadt hat in kurzer Zeit den alten sandigen Strand bedeckt und die Höhen erstiegen, ist dazu noch in die Thäler jenseits hinübergeflossen und über die Grenze des Wassergebiets geschritten, und wohl nach wenigen Generationen wird sie die Halbinsel zwischen dem Ocean und der Bai bedeckt haben. Welch ein großer Baum kann aus einem kleinen Samen erwachsen! Vor 6 Jahren im Juni 1847 gab der „California Star“, die erste zu irgend einer Zeit in San Francisco erschienene Zeitung, die Volkszahl der Stadt als folgende an: Weiße: 247 männlichen und 128 weiblichen Geschlechts = 375; Indianer: 26 männlichen und 8 weiblichen Geschlechts = 34; Kanaken: 39 männlichen und 1 weiblichen = 10 — zusammen 759. Jetzt bringt jeder neu ankommende Dampfer eine größere Bevölkerung als zum Bevölkern einer Stadt wie das alte Pueblo von Yerba Buena hinreichen würde. Keine andere Stadt in der Welt kann ein solches Wachsthum aufweisen.

* Kürzlich wurde zwischen Carno und Seafati in einer Tiefe von nur drei Fuß eine antike Villa entdeckt, deren Architektur denen der pompejanischen Gebäude gleicht, mit dem einzigen Unterschiede, daß sie auf Bogen und Strebebeylern ruht. Das Haus ist ganz und enthält zehn Zimmer außer einem weiten Vorzimmer. Man fand darin zwei Amphoren, zwei Ackerwerkzeuge von eigenthümlicher Form, endlich das Skelett eines Mannes und eines Vogels. Das Gebäude ist durch Einsickerung des Carno von Wasser umgeben, und es wird schwer sein, es zu erhalten.

Bekanntmachungen.

Substitutionspatent.

Wegen entstandenen Concurfes zum Vermögen des Dominiälhäuflers Karl Gotthold Schütze in Brettnig soll die demselben gehörige Häuslernahrung (Nr. 111 des Brandkat., Fol. 295 des Gr. u. Hyp.-Buchs und Nr. 919 und 918 des Sturbuchs) verkauft werden und es ist dazu der

als Sub
dachten
Gebote
Theils
und Hyp

sollen an

ten in die
Dienst

auf hiesig
befagter

jenigen w
meidung

ihre Mit

Wohnha
einheiten
im Weg

als Viet
eingelade
sich über
sich des

sechente December 1853

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche das Grundstück zu erstehen gesonnen sein möchten, hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle gesetzlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr dieses Grundstück dem Meistbietenden gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme zugeschlagen, auch hernach, wenn die sonstigen rechtlichen Bedingungen erfüllt worden, im Grund- und Hypothekenebuche zugeschrieben werden wird.

Eine nähere Beschreibung hängt mit diesem Patente an Gerichtsstelle zu Brettnig aus.

Brettnig, den 28 September 1853.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte,

Raschig, G. Dir.

A u c t i o n .

Kommenden 5. November 1853 Nachmittags 2 Uhr

sollen an hiesiger Amtsstelle verschiedene Pfandstücke: Kleider, Wäsche und dergl., nach Auktionsgebrauch verkauft werden.

Justizamt Radeberg, am 6. October 1853.

Biedermann.

A u f f o r d e r u n g .

Unter Hinweisung auf die öffentlich aushängenden Aufforderungen erhalten hiermit alle diejenigen jungen Mannschaften in hiesiger Stadt mit Burglehn, welche im laufenden Jahre das 20. Lebensjahr erfüllen, sowie die anderweit gestellpflichtigen Dienstreservisten aus den Altersklassen 18 $\frac{1}{2}$ und 18 $\frac{3}{4}$ die Bedeutung, künftigen

ersten November d. J.

des Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause unter Ueberreichung ihrer Geburts- oder Gestellscheine und sonstiger Legitimationen zu Vermeidung der in besagter Bekanntmachung ausgedrückten Strafen sich gehörig anzumelden.

Radeberg, am 7. October 1853.

Der Stadtrath.

Dr. Kunzsch, Bürgermeister.

B e k a n n t m a c h u n g .

Alle männlichen Personen, welche in dem Jahre 1833 geboren worden sind und sich hier aufhalten, so wie alle diejenigen welche bei den Recrutirungen der Jahre 1851 und 1852 in die Dienstreserve gesetzt worden sind, haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe

den 1. November dieses Jahres

ihre Militärpflichtigkeit wegen bei Unterzeichneten anzumelden, auch ihre Geburtscheine mitzubringen.

Radeburg, den 8. October 1853.

Der Stadtrath.

Reidler.

F r e i w i l l i g e V e r s t e i g e r u n g .

Die zur Verlassenschaft des Häusler Johann Gottfried Schäfer allhier gehörige Häuslernahrung cat. Nr. 44 welche aus Wohnhaus, Stall und Scheune, sämmtlich unter Ziegeldach, besteht, zu welcher 130 Q.-Ruthen Land incl. Garten mit 29,3 $\frac{1}{2}$ Steuer- einheiten gehören, und deren Gebäude bei der Brandversicherung auf 950 Thaler — — — geschätzt sind, soll, auf Antrag der Erben im Wege des Meistgebots veräußert werden.

Wenn nun hierauf

der ein und zwanzigste October d. J.

als Bietungstermin angesetzt worden ist; so werden alle diejenigen, welche den Ankauf dieses Grundstücks beabsichtigen, hierdurch eingeladen, nur gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags sich an Gerichtsstelle hier anzumelden, die Verkaufsbedingungen einzusehen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit und sonst auszuweisen, dann aber ihre Gebote auf das Grundstück zu eröffnen und nach Befinden sich des Kaufabschlusses zu gewärtigen.

Deutschbaselitz, den 10. September 1853.

Von Zeschwitzsches Gericht daselbst.

Menzner.

Zum bevorstehenden **Königsbrücker Jahrmakkt** empfehle ich wiederum mein wohl assortirtes Lager in den modernsten

Tuchen, Rockstoffen & Buckskins

unter Zusicherung einer guten und möglichst billigen Bedienung.

Carl Jäger aus Cottbus,

Stand: Gasthof zum goldnen Adler Parterre.

Bekanntmachung.

Den geehrten Herren Landwirthen zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mein Lager von „**echtem peruanischen Guano**“ in Dresden, welches sich seither im Zuckersiederei-Gebäude an der Ostra-Allee, und ebenso die Expedition, welche sich zeither in Nr. 5 am Dippoldiswaldaer Platz befand, **beides, vom 1. October a. e. an, nach Nr. 5 in der kleinen Pachtstraße**, (dem früheren Gasthose zum Pacht) verlegt worden ist.

Um Irrungen zu vermeiden, ersuche ich die Herren Landwirthe, welche Guano an meinem hiesigen Lager laden zu lassen beabsichtigen, die resp. Geschirre insbesondere noch mit einer speciellen Anweisung an meine obige Adresse, versehen zu wollen.
Loschwitz, am 6. October 1853.

Deconomierath C. Geyer.

Einladung zum Kirmisfest

künftigen Sonntag, den 16. Oct., von Nachmittags 3 Uhr an **Concert** im Gasthose zu Dhorn, wobei Karpfen gespeiset wird, und wozu Pulsnitz und Umgegend ergebenst einladet

Weiland.

Ergebenste Einladung.

Zu der auf nächsten Sonntag und Montag fallenden **Kirmes**, wo in meinem Gasthose an beiden Tagen Musik und Tanz bei gut besetztem Orchester statt findet, und ich mit kalten und warmen Getränken und Speisen so wie Kuchen dienen kann, ladet hiermit ergebenst ein

Großröhrsdorf, am 12. October 1853.

Wittwe Heber.

Orgel-u. Vocalconcert

In der Kirche zu Radeberg wird Herr Hoforganist Schneider aus Dresden d. 20. dies. Mon. die vor 3 Jahren neu erbaute Orgel hören lassen. Zwischen den Orgel-Sätzen wird

Das Vater unser von Wahlmann und Himmel und eine große Motette von Mendelsohn-Bartholdy (für Sopran, Alt, Tenor und Bass) zur Aufführung kommen.

Einlaß gegen ein Entrée nach Belieben Nachm. 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Der Ertrag ist zur Verschönerung der Kirche zu Radeberg bestimmt.

Ein kleiner Hund, schwarz gefleckt, im Grunde grau, ist am vorigen Freitage in Radeberg aus dem Gasthose entlaufen. Derjenige, welcher mir selbigen wieder zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Lichtenberg.

Steglichsche Kramerei.

Auf der Posthalterei zu Königsbrück ist ein starkes **Pferd** zu verkaufen.

Verpachtung einer Fleischbank zu Pulsnitz.

Die von dem Soldat Gottfried Eduard Eckardt aus seines Vaters Nachlasse angenommene Fleischbank-Berechtigung soll von jetzt an auf mehrere Jahre verpachtet werden. Pachtwillige haben sich deshalb an die verw. Frau Eckardt in Pulsnitz zu wenden.

Eine große, vor einigen Jahren neu erbaute **Leinwandmandel**, 14 Ellen lang ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man auf frankirte Anfragen in der Expedition des sächsischen Erzählers in Bischofswerda.

Hierdurch beehre ich mich dem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich die Gerechtsame im Gasthose „zum weißen Schwan“ pachtweise übernommen habe, verspreche die reellste Bedienung und bitte um gütigen recht zahlreichen Zuspruch.

Königsbrück.

Bromberger.

Ein gut gehaltener Blech-Ofen mit Maschine und Röhren ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei der
Wittwe Krancher.
in Radeburg.

In
meiner C
Nr.
Nr. 22
102
26
38
Nr. 5
5
5
5
26
26
33
Die
12. Decer
Wiertel u
Puls
In d
meine Col
D
Nr
Die
December
Groß
Künftigen
frischer
Sir
Pulsnitz,

Gewinn-Anzeige.

In der fünften Classe 44. K. S. Landes-Lotterie sind aus meiner Collection nachstehende Nummern gezogen worden:

Nr. 2234 — 2000 Thaler.

Nr. 2244 — 400 Thlr. Nr. 39401 — 400 Thlr.

• 10286 — 400 • • 5467 — 200 •

• 26921 — 400 • • 10247 — 200 •

• 38818 — 400 • • 10273 — 200 •

Nr. 5414 — 100 Thlr. Nr. 33798 — 100 Thlr.

• 5417 — 100 • • 38861 — 100 •

• 5421 — 100 • • 38887 — 100 •

• 5484 — 100 • • 38898 — 100 •

• 26944 — 100 • • 39415 — 100 •

• 26962 — 100 • • 39421 — 100 •

• 33749 — 100 • • 39424 — 100 •

184 Gewinne à 50 Thaler.

Die erste Classe 45. K. S. Landes-Lotterie wird den 12. December 1853 gezogen, wozu ich Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

Pulsnitz, den 12. October 1853.

M. G. Kleinstück,

Wohnung, Badergasse Nr. 361.

Gewinn-Anzeige.

In der 5. Classe 44. K. S. Landes-Lotterie erhielt ich in meine Collection folgende Gewinne:

Nr. 30539 — 2000 Thlr.

• 17096 — 1000 •

• 24583 — 400 •

Gewinne zu **100 Thaler.**

Nr. 2854. 5417. 17063. 24778.

2862. 5421. 17078. 26316.

2889. 12466. 17085. 26317.

5414. 12467. 24720. 26318.

161 Gewinne à 50 Thaler.

Die erste Classe 45. K. S. Landes-Lotterie wird den 12. December 1853 gezogen, wozu ich Loose bestens empfehle.

Großnaundorf, den 10. October 1853.

G. Ehrenfried Lunze,

Unter-Collecteur.

Zum Kirmesfeste,

künftigen Sonntag Montag und Dienstag ist bei mir frischer Kuchen zu haben, wozu ich bestens einlade.

Ferdinand Rake

Bäckermeister in Dhorn.

Sirup à Pfund 12 Pfennige verkauft Badergasse in Pulsnitz,
Wilhelm Sahn.

Lotterie-Anzeige.

Zur bequemen Uebersicht meiner geehrten Interessenten mache ich hierdurch die Gewinne bekannt, welche in der 5. Classe 44. K. S. Landes-Lotterie in meine Collection gefallen sind.

Nr. 3560 — 1000 Thaler.

• 5013 — 1000 •

• 21219 — 1000 •

• 3600 — 400 •

• 22923 — 400 •

• 4319 — 200 •

• 5024 — 200 •

• 5066 — 200 •

• 10947 — 200 •

4313, 5016, 10930, 10940, 10941, 22908 mit 100 Thaler und letztere mit 50 Thaler als:

2559. 60. 72. 3554. 55. 57. 62. 65. 74. 75. 76. 77. 78. 82.

83. 86. 89. 93. 96. 97. 4301. 4. 7. 8. 11. 14. 15. 17. 5001.

2. 3. 5. 6. 7. 9. 11. 12. 14. 20. 23. 25. 26. 29. 30. 36. 37.

38. 48. 55. 56. 62. 63. 67. 68. 71. 6991. 94. 95. 96. 97.

10901. 3. 5. 6. 9. 14. 16. 20. 21. 29. 31. 38. 43. 44. 50.

21218. 22901. 2. 4. 5. 12. 15. 16. 21. 25. 27. 28. 29. 30.

32. 33. 39. 44. 46. 47. 50. 26633. 29404. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

16. 17. 20. 36218. 39933. 35. 38.

Steinbach, den 10. October 1853.

Eduard Richter,

Unter-Collecteur

Ich erlaube mir beim Vierteljahrsabschnitt mein allhier bestehendes

concessionirtes Agenturgeschäft

zur geneigten Berücksichtigung in Betreff von Aufträgen in Kauf und Verkauf von Stadt- und Landgrundstücken, Gesuchen und Ausleihen von Capitalien in größeren und kleineren Posten gegen hypothekarische Sicherheit zu empfehlen, versichere auch für die Folgezeit die prompteste und billigste Bedienung, füge zugleich bei, daß

von jetzt an

verschiedene Posten zu 3000, 2000, 1500 und 1000 Thaler, sowie kleinere von 200 — 800 Thaler gegen besonders gute Hypotheken durch mich auszuliehen sind.

Eduard Grabner.

Dresden, äußere Birnaischegasse Nr. 21.

4000 Thaler werden zu Ostern 1854 zu erborgen gesucht gegen 3 1/2 Procent Verzinsung auf ganz sichere Hypothek. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu Pulsnitz.

Augustusbad bei Radeberg.

Zur Kirmes, Sonntag den 16. October d. J. lade ich hiermit ergebenst ein. Für gute Musik, Getränke und Kuchen werde ich besorgt sein.

M. T. Schaller.

Bekanntmachung.

Mit dieser Woche gehen die Herbstferien an der Spinnschule zu Ende. Montags den 17. October, resp. spätestens Mittwoch den 19. October haben sich alle Kinder, welche die Spinnschule ferner besuchen wollen, wieder einzufinden. Wer bis zu diesem Zeitpunkte nicht erscheint oder auch die Spinnschule nicht regelmäßig besucht, wird am Schlusse des Monats von allem Verdienste und von allen, durch den Hauptverein in Aussicht gestellten Vortheilen und Auszeichnungen für das ganze Winterhalbjahr ausgeschlossen. Möge diese Anstalt auch ferner Vielen ihren reichen Segen geben.

Pulsnitz, den 11. October 1853.

Der Vorstand des Spinnschulenvereins.

Geburtsanzeige.

Gehrten Freunden und Bekannten allhier zeige ich hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an, daß heute früh meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Radeberg, den 10. October.

H. A. Hertel, P.

Lotterie-Anzeige.

In der 44. Landes-Lotterie fiel in meine Collection auf

Nr. 28999 — 100,000 Thlr.

und so empfehle ich mich nun, zu der 45. Landes-Lotterie mit Halben, Viertel und Achtel-Loosen.

C. G. Irrlig
in Radeburg.

Eine Droschke in C. Federn, ein- und zweispännig, in noch ganz guten Stande ist billig zu verkaufen beauftragt
Carl Naabs in Pulsnitz.

4 Schock gutes Roggenstroh sind zu verkaufen bei der
Wittwe **Schart.**

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 5. October 1853.

| | | |
|-----------|------------|---------------------------|
| Weizen | 7 Thlr. — | Ngr. auch 7 Thlr. 15 Ngr. |
| Korn | 5 " 6 " " | 5 " 20 " |
| Gerste | 4 " 2 " " | 4 " 10 " |
| Hafer | 2 " 5 " " | 2 " 15 " |
| Erbsen | — " — " " | — " — " |
| Heidekorn | 3 " 12 " " | 3 " 20 " |

Eingegangen: 706 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 14. October 1853.

Beerdigungen:

8. October. Gottfr. Bretschel's in Niedersteina todtgeb. Söhnlein. —
9. Oct. Carl Marx, B. u. Töpfergefelle allhier jüngst. Töchterl. Auguste Marie, gest. an Drüsenleiden 1 J. 2 M. alt. — 12. Oct. Fr. Joh. Rosine, weil. Ghelf. Schöne's, Bürg. u. Vdm. allhier nachgel. Wittwe, gest. am Schlagfluß 76 Jahr alt.

Sonntag den 16. October predigt früh Herr Oberpfarrer Weissenborn. Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Königsbrück, den 14. October 1853.

Geboren am 25. September eine Tochter dem Werkführer Fr. Aug. Richter. — Am 27. Septbr. dem Herrn Berichtswachtmeister Ad. Alexander Graf eine Tochter. — Am 3. October eine Tochter dem Seifensiedermeister R. Fr. Lorenz. — Am 8. Octbr. ein Sohn dem gräf. Kutscher E. Gottfr. Schwips.

Getraut am 2. October der Tagelöhner E. Gottl. Kändler aus Weissen mit Jungfr. Johanne Christiane Huhn.

Gestorben am 29. Septbr. Emma Amalie, des Drechslermeister W. Bretschneider L. 7 M. 20 Tage alt, an Krämpfen. — Desgl. die Wittwe Johanne Rosine Peschel, an Altersschwäche, in einem Alter v. 78 J. 8 Mon. 3 Wochen 5 Tagen. — Desgl. Joh. Friedr. Wilh. Hänfel, Kartendrucker aus Großenhain an Altersschwäche, alt 72 J. 4 Mon. 20 Tage. — Desgl. am 7. Octbr. Henriette Auguste Marie, des Töpfergesellen E. A. M. Haupt eine Tochter, alt, 1 J. 4 M. 3 T.

Lansniz. Geboren dem Halbhüfner Fr. Aug. Wehner eine Tochter am 6. Octbr. (Außerdem ein unehel. Mädchen am 24. Sept.)

Gestorben. Karl August, des Häusl. E. G. Hesse 2. Sohn, den 6. Octbr. alt: 1 Mon. 19 Tage, an Steckfluß.

Stenz. Geboren am 7. Octbr. ein unehelicher Knabe.

Sonntag, den 16. October predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch. Nachmitt. Herr Diaconus Marloth.

Radeburg, den 14. October 1853.

Geboren. Mr. Joh. Glob. Günther, B. u. Leinw. eine Tochter. — Fr. Aug. Fischer, begüt. B. eine Tochter.

Getraut. Mr. Ehr. Ernst Adolph Häfert, B. u. Seiler, und Dorothee Christiane Tröst.

Gestorben. Fr. Christiane Friederike, Mr. Carl Fr. Hingsch, B. u. Oberältesten der Tischler-Jungung, Ehefr., 57 Jahr 4 Mon. 17 Tage alt. — Bruno Richard, des Herrn Louis Gräber, B. u. Schenkfr. in Dresden, ehel. einj. Sohn, 16 Tage alt.

Sonntag, den 16. October predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler. Nachmittags Herr Diaconus Reifner.

No.

Die...
ungen, In...
tags Aben...
geber, in...
der Buchb...

Hannover

in Riese

G

wo S

das Di...
fühle der

Schön und...
Hord ja...
Seinen Tre...
Ohne La...
Alte Sitte...
Enkel an...
So sahn im...
Sie den...
Sahn, wie...
Treu sie...
Jede der...
Jede der...
Vor dem S...